

STEIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Keine Zeit für die Zeit meines Lebens — Der tägliche Sprint durchs Studium — *Seite 22*
Ali Mahlodji von Whatchado und Business Angel Brigitte Ederer im Interview — *Seite 14*

Erfolg in Zahlen

Deine ÖH WU hat viel erreicht. Wir ziehen Bilanz. — *Seite 10*

24. Ausgabe
/ Jänner '15

425

ZUSÄTZLICHE
MASTER- UND
SBWL-PLÄTZE

23.878

WU-STUDIERENDE

168

ÖH WU MITARBEITER

68.318

STUNDEN ÖH-ARBEIT

8.837

BERATUNGSEMAILS BEANTWORTET

WU BALL

Samstag, 10. Jänner 2015
Hofburg Vienna
www.wuball.at



Deloitte.
Die Presse

APACE AMFORT



STEILE STIEGE

2015 wird STEIL, weil... ?

»...weil der Sommer kommt
und ich mich auf meine
Asienreise freue.«
Philip Gosch (24),
5. Semester

»...weil 2015 für mich – mehr
denn je – als wunderschöner
Neuanfang zählt. Jeder sollte
das Negative der letzten Monate
einfach wie Staub wegwischen,
um Platz für neue Chancen, Ge-
danken und Projekte zu machen!
2015 steht nichts mehr im Weg.«
Mateo Nikolli (25),
7. Semester



von Bastian Geflein und Denise Supper

23878

WU-Studierende vertritt deine ÖH WU und bemüht sich laufend die Studiensituation für dich zu verbessern.

Die Abrechnung

Was haben wir 2014 erreicht?



Chiara Werner-Tutschku
AktionsGemeinschaft WU
Vorsitzende ÖH WU

Das Jahr ist vorbei. Mein Team und ich sind seit eineinhalb Jahren im Amt. Zeit um abzurechnen, kurz zurück und dann wieder nach vorne zu schauen. Wir haben uns hohe Ziele gesetzt, hatten große Pläne und viele Ideen – doch was ist daraus geworden?

Wir wollen die Qualität und Fairness im Studium verbessern, dir deinen Studienalltag so einfach und unkompliziert wie möglich machen. Mit diesem Ziel vor Augen haben wir Verhandlungen geführt und unseren Service erweitert. 225 zusätzliche SBWL-Plätze pro Semester und 200 zusätzliche Masterplätze pro Jahr haben wir ausverhandelt. Die Bib hat an Samstagen um 2 Stunden länger geöffnet, damit du vor wichtigen Prüfungen genug Zeit zum Lernen hast. Mit dem neuen LV-Planer kannst du dir ganz einfach online deinen Stundenplan zusammenstellen und die Orientierungslosigkeit der Erstsemesterigen haben wir durch verstärkte Unterstützung abgebaut. Mit dem Erstis-Check, intensiver Beratung und Events zum Semesterstart erleichtern wir den

Neuen den Start an der WU. Im STEIL findest du seit letztem Jahr mehr Infos zu deinem Studium (S. 6, 7), deiner Karriere (S. 30), SBWLs und Masterstudiengängen an der WU (S. 26, 27). Alle wichtigen Infos für WU-Studierende, wie die aktuellen und vergangenen Prüfungsstatistiken bis ins Jahr 2006, gibt es auf unserer neugestalteten Website oeh-wu.at.

„ Unser wichtigstes Ziel 2015 ist es, dir einen Platz in deiner Wunsch-SBWL und im Masterprogramm an der WU zu sichern.“

Der Umzug auf den neuen Campus war von harten Verhandlungen begleitet. Vergangenen Sommer versuchte das Rektorat den Campus schrittweise zu kommerzialisieren. Studentenhilfen wie Cocktail- und Glühweinstand, sowie das Campusfest, wollten sie am neuen Campus verbieten. Durch die »Genug Geschluckt«-Kampagne konnten wir

dem Rektorat die Stirn bieten und für die Adventzeit das obligatorische Häferl Punsch. Die hohen Essenspreise stehen weiterhin in unserer Kritik und weit oben auf unserer Agenda.

Um dir einen guten Überblick über unsere Erfolge zu geben, haben wir extra für dich alle Stunden der letzten ein- einhalb Jahre zusammengerechnet. Das Ergebnis siehst du ab Seite 10. Viele wichtige Schritte auf dem Weg zu mehr Qualität und Fairness sind passiert, aber wir sind noch lange nicht angekommen. Unser wichtigstes Ziel 2015 ist es, dir einen Platz in deiner Wunsch-SBWL und im Masterprogramm an der WU zu sichern.

Frohes neues
Jahr,
Deine Chiara

WUuniversum

Service- und Beratung der ÖH WU



Madlen Stadlbauer
Aktionsgemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

658

Studierende haben Mitarbeitspunkte gesammelt

Seit Beginn dieses Semesters konnten bereits 658 WU-Studierende in AMC 3 Mitarbeitunkte durch das Clicker-System sammeln. Im Sommer 2014 führten wir mit der Vizerektorin für Lehre Fr. Littich Gespräche zum Thema »Clicker-System«. Nach einem Testlauf in der Sommeruni haben dieses System bereits 3 weitere Professoren in AMC 3 übernommen. Wir setzen uns intensiv für einen weiteren Ausbau ein, um jedem WU-Studierenden mehr Fairness & Transparenz in seinem Studium bieten zu können.

735

Studierende profitieren bereits von längeren Bib-Öffnungszeiten

Seit 5. Dezember hat die Bibliothek an Samstagen zwei Stunden länger geöffnet. Nach langen Verhandlungen mit dem Rektorat ist dies ein erster Erfolg. Wir setzen uns natürlich weiterhin dafür ein, dass die Bibliotheksöffnungszeiten verlängert werden und ihr auch am Wochenende die Räumlichkeiten eurer Bib nutzen könnt.



5.138

Logins auf der ÖH WU-Website

5.138 Studierende haben sich im letzten Jahr auf der ÖH WU-Website eingeloggt. Als registrierter User kannst du alle unsere Services bestmöglich nutzen. Zudem hast du uneingeschränkten Zugriff auf die Prüfungsstatistiken der letzten Jahre. Willst du alle Prüfungsstatistiken uneingeschränkt sehen? Dann registriere dich auf oeh-wu.at.

Hunderte

Kurse in den CBK vorgezogen

Seit diesem Wintersemester kannst du Kurse aus dem Hauptstudium in den CBK vorziehen. Bereits hunderte Studierende haben von dieser neuen Regelung profitiert. Auf diese Weise können Kapazitätsengpässe umgangen und künstliche Sequenzierungen entschärft werden.

10.250

Studierende erhalten wöchentlich den WU Flash

10.250 WU-Studierende sind immer auf dem neuesten Stand. Denn sie erhalten wöchentlich den WU Flash der ÖH WU. Das bedeutet, wir versenden jedes Jahr über 420.000 WU Flashes. Mit unserem Newsletter verpasst du keine wichtigen Fristen mehr und bist über alle WU-Events bestens informiert. Einfach anmelden auf oeh-wu.at/wuflash.

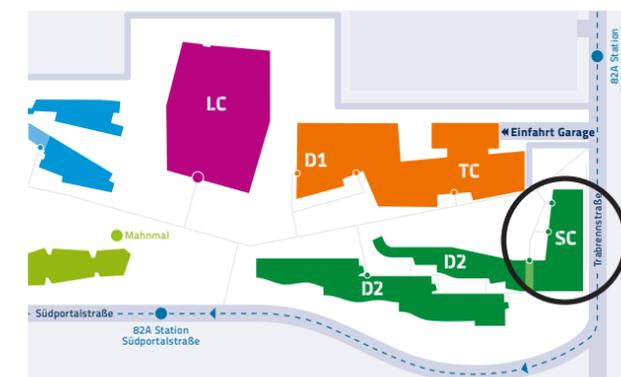
Termine und Fristen

10. Jänner	WU Ball in der Hofburg
7. Jänner – 05. Februar	Fußball Hallenmeisterschaft
12. – 22. Jänner	Anmeldezeitraum für die 3. Prüfungswoche
26. – 30. Jänner	Zusatztermin Auslandssemester für Europa & Übersee
26. – 31. Jänner	3. Prüfungswoche im WS
2. Februar – 1. März	Semesterferien

Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag & Freitag:	9–16 Uhr
Dienstag & Donnerstag:	9–17 Uhr
Mittwoch:	9–19 Uhr

ÖH WU Lageplan



Hier sind wir!

Fit und erfolgreich Das Sportreferat



Wer sind wir?

Referent Arash Taheri und sein Team: Anna Haindl, Christina Schürmann, Ömer Özcan und Martin Hulényi.

Was tun wir?

Wir organisieren Sportevents, wie das Fußball-Hallenmasters und das Beachvolleyball-Turnier. Außerdem sorgen wir dafür, dass du vergünstigte Sport-Gutscheine für Fitness, Tennis, Squash und vieles mehr kaufen kannst und betreuen die Sporthalle der WU an den Sonntagen. Bei spontanen Events am Campus, wie beispielsweise dem American Football-Zelt im Sommer, sind wir auch immer mit tatkräftiger Unterstützung dabei.

Für wen tun wir das?

Für alle Studierenden an der WU, die Sport als Ausgleich in ihren Uni-Alltag integrieren wollen.

Wo sind wir?

Im Sportreferat der ÖH WU (Gebäude SC). Außerdem findest du uns am 17. Jänner bei den WU Fußball-Hallenmasters – die Anmeldung läuft noch. *Weitere Infos findest du unter: oeh-wu.at/events/sport*

i Willst du bei uns mitarbeiten?

Du bist motiviert, sportbegeistert und willst neue Events und Projekte in Angriff nehmen? Dann melde dich bei uns!

Echte Fans ihrer Teams können die SC WU-Sportartikel demnächst auch käuflich erwerben. Bei Interesse schreib eine Nachricht an fb.com/SCWUStudierende



Die Nachhilfekoryphäe

Stefan Rheindt über den Umgang mit Studierenden

Stefan Rheindt hat eine Facebook-Fanseite mit über 1.000 Likes. Dort erfahren wir nicht nur, dass er seine Haare zeitweise wie Prinz Eisenherz trug, sondern auch wie lebensnotwendig sein Unterricht für viele WU-Studierende ist. So bietet ein gewisser Daniel – anscheinend hochgradig verzweifelt – mitten in der Nacht 40 Euro für eine private Nachhilfestunde per Posting an Rheindts Pinnwand. Hätte Daniel mal rechtzeitig einen ÖH-Kurs gebucht, dann hätte er jetzt keine Probleme. Stefan Rheindts Kurse in VWL, Finanzierung und Mathematik haben schon tausende WU-Studierende durch schwierige Prüfungen gebracht. Nicht ohne Grund gilt er als Nachhilfekoryphäe.

Rheindt hat in den 1990er Jahren Handelswissenschaften (vergleichbar mit IBW) studiert. Im Zuge dessen hat er ein Trimester an der Uni Berkeley verbracht, was ihm menschlich viel gebracht hat. »In den USA habe ich gelernt, dass Uni anders sein kann, im Sinne dieser Ausrichtung auf den Studierenden«, erklärt er seinen unkonventionellen Vortragsstil. Neben seiner Stelle als Kursleiter an der ÖH ist Rheindt auch noch als Nachhilfelehrer, Coach und Berater tätig.

Eine Uni-Karriere hat ihn nie gereizt, Titel sind für ihn nur Nebensache: »Sie können als Türöffner bei großen Firmen dienen, aber im Endeffekt zählen doch die Fertigkeiten. Denn wenn du den Umgang mit Menschen nicht beherrscht, fliegst du sowieso aus jedem Assessment Center.« Rheindt beherrscht den Umgang im Menschen weit besser als viele seiner Kollegen an der WU. Seine Kurse sind spannend und vor allem extrem effizient – denn neben den fachlichen Kompetenzen hat er eine breite Ausbildung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung. Das spürt man. Warum er die ÖH-Kurse einer akademischen Laufbahn vorzieht? »Weil es mir Spaß macht Studenten zu unterrichten. Meine drei Monate als Assistent eines Professors waren dagegen eine recht distanzierte Sache.«



Jakob Bilgram
AktionsGemeinschaft WU
Wirtschaftsreferent ÖH WU

i **Mag. Stefan Rheindt** bietet Kurse für VWL, Finanzierung und Mathematik an. Buchen kannst du sie auf welthandelsplatz.at. Die Kosten liegen zwischen 40 € und 59 € pro Kurs.



Stefan Rheindts Kurse sind meistens bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tutschku, ÖH WU Vorsitzende)
Konzeption und Umsetzung: Miriam Przybilka **Grafik & Layout:** Tobias Egger **Chefredakteurin:** Hannah Leimert, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Redaktion: Christian Reiningger, Alina Linderemuth, Johannes Kagerer, Denise Supper, Carsten Dürsel, Bastian Geflein, Anna Hahn, Melanie Klug, Magdalena Flink, Anna Gugere, Goran Maric, Madlen Stadlbauer, Johannes Eichinger
Kontakt: steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Jakob Bilgram, jakob.bilgram@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Faindrucker GmbH, Purkersdorf
Erscheinungsweise: monatlich, Auflage: 25.000, §1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse. **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an mitarbeiten@oeh-wu.at.**

Erfolg in Zahlen

Deine ÖH WU hat viel erreicht.
Wir ziehen Bilanz.

Im Juli 2013 startete das Team der ÖH WU mit ihrer neuen Vorsitzenden Chiara Werner-Tutschku.

Seit dem ist einiges passiert:

Durch den Einsatz deiner ÖH WU konnte die Qualität und Fairness im WU Studium verbessert werden. In vielen Punkten konnten sie sich erfolgreich gegenüber Bildungspolitikern und WU-Verantwortlichen durchsetzen. Das Team der ÖH WU hilft aktiv dir dein Studium angenehmer und wesentlich effektiver zu gestalten. Wie viel Arbeit dahinter steckt, zeigen unserer Zahlen.

68.318

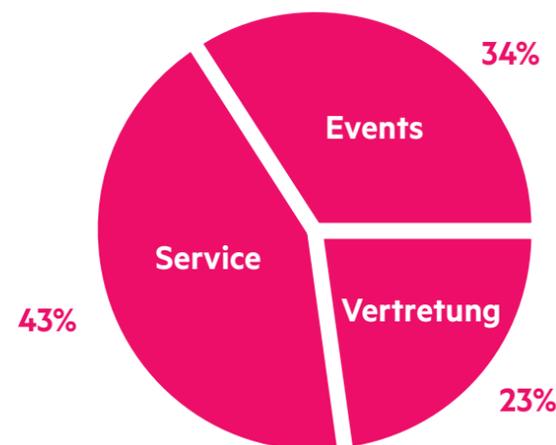
Stunden haben die

168

ehrenamtlichen Mitarbeiter der ÖH WU in den letzten eineinhalb Jahren gearbeitet.

207

Stunden pro Tag sind das umgerechnet, die sich das gesamte ÖH WU Team für dich und deine Rechte einsetzt, dich berät, dich informiert und deine Partys organisiert.



15.645h ist uns die Vertretung deiner Interessen wert

Wir bemühen uns deine Interessen bestmöglich zu vertreten und durch unsere Tätigkeit das WU-Studium nachhaltig zu verbessern. Unser Ziel ist es dir ein qualitatives, faires und transparentes Studium bieten zu können, also kämpfen wir aktiv für deinen SBWL- und deinen Masterplatz. Du sollst ohne künstliche Hindernisse zügig studieren können, was wir dafür getan haben kannst du hier nachlesen.

200

neue Masterplätze ausgehandelt. Seit dem WS 2013/14 gibt es 60 zusätzliche Plätze in FiRe, 40 in Management sowie 40 Plätze mehr in WiRe. Mit Beginn WS 2014/15 gibt es außerdem 60 zusätzliche Plätze im neuen Masterprogramm »Export- und Internationalisierungsmanagement«. Die Masterplätze an der WU sind stark limitiert, daher haben wir uns vehement für den Ausbau der Plätze eingesetzt. In harten Verhandlungen mit dem WU-Rektor haben wir 200 Plätze mehr erreichen können.

225

zusätzliche SBWL-Plätze erreicht. WU-Studierende leiden unter der Verzögerung ihrer Studienzeit und kämpfen mit dem Gedanken des Studienabbruchs, weil sie in keine SBWL hineinkommen. Dieser Zustand ist nicht akzeptabel, daher haben wir uns gegenüber dem Rektorat stark gemacht und schlussendlich 225 SBWL-Plätze mehr erreichen können.

500

Plätze mehr in EBC 1 durch erfolgreiche Gespräche zwischen der ÖH WU und dem Englisch-Institut. Bei der Umstellung von EBC I von einer LVP in eine PI kam es zu massiven Engpässen. Hunderte Studierende standen auf den Wartelisten für EBC 1. Durch rasche Reaktion seitens der ÖH WU konnten 500 Plätze mehr geschaffen werden.

91.980

Stunden kannst du die PC Räume nutzen. Die WU wollte den 24/7 Betrieb der PC-Räume verhindern. Deine ÖH WU hat sich stark gemacht und den Rund-um-die-Uhr-Betrieb durchgesetzt.

62

Stunden länger lernen auf der Bib. Die WU hat den 24/7 Betrieb der Bibliothek versprochen, aber nicht gehalten. Wir Studenten haben ein Recht darauf an der Uni lernen zu können, wann wir wollen. Deine ÖH WU versucht nun Schritt für Schritt die Öffnungszeiten auszubauen. Die Verlängerung um 2 Stunden jeden Samstag ist der erste Erfolg auf diesem Weg.

8.530

Plätze wurden in der Sommer- und Winteruni durch den Einsatz deiner ÖH WU geschaffen. Das sind 418 Plätze mehr im Vergleich zum Vorjahr. Mit den Studienbeschleunigungsprogrammen wollen wir dir einen Platz in stark überbuchten Kursen garantieren und es dir ermöglichen schneller zu studieren. Wir sind bemüht auch hier die Plätze weiter auszubauen und konnten 418 mehr schaffen.

26.608,24

Euro haben wir WU-Studierenden durch unsere Rechtsberatung und ihre Vertretung vor Gericht zurückgeholt.



29.336h investieren wir für Service, der hilft

Wir wollen dich egal wann du im Studium nicht mehr weiterweist unterstützen und dir unsere Hilfe anbieten. Egal ob am Studienanfang, bei Problemen mit Prüfungen oder Professoren bis hin zur Wahl des Studiengangs, der Spezialisierung oder des Masters – wir sind für dich da. Deine ÖH WU ist ständig bemüht unseren Service zu verbessern und auszubauen, wo du nun noch besser unterstützt wirst findest du hier:

2.500 Exemplare des Bergson-Masterguide haben wir kostenlos an Studierende vergeben. Der Ausbau der Masterplätze ist ein harter Kampf und die Masterplätze an der WU sind trotz Ausbau unzureichend. Deshalb haben wir den Bergson-Guide ins Leben gerufen. Wir zeigen dir deine 250 besten Alternativen auf einen Masterplatz in ganz Europa.

5.048 bewertete Profs auf profcheck.oeh-wu.at. Durch das Online-Tool »ProfCheck« der ÖH WU wird die Qualität der Lehrenden verbessert. Wir rütteln fade Vortragende auf, damit sie ihre Vorlesungen interessanter gestalten.

14.701 Studierende haben den ProfCheck allein im letzten Semester genutzt. Wir unterstützen dich, damit du von den Besten lernst und den richtigen Vortragenden für dich findest.

1.302 Prüfungsstatistiken seit 2006 findest du im Login-Bereich auf oeh-wu.at. Wir schaffen 100%ige Transparenz und decken Knock-Out-Prüfungen auf, damit du dich optimal auf deine Prüfungen vorbereiten kannst.

5.993 WU-Studierende werden durch die ÖH-Kurse optimal auf ihre Prüfung vorbereitet, damit du Knock-Out-Prüfungen nicht mehr fürchten musst.

10.449 Bücher wurden von der ÖH WU Bücherbörse verkauft. Deine ÖH WU hilft dir dein Studentenbudget von teuren Skripten und Büchern zu entlasten.

13.505 Stundenpläne wurden bereits mit dem LV-Planer erstellt.

8.837 Beratungsemails in den letzten eineinhalb Jahren beantwortet.

1.410 Mal haben WU-Studierende eine Klausur aus den ÖH WU Klausurensammlungen ausgeborgt.

300.000 Broschüren liegen kostenlos für WU-Studierende auf.

10.449 Stunden haben ÖH WU Mitarbeiter Studierende beraten und ihnen wichtige Tipps und Tricks fürs Studium geben. Egal ob Hilfe für ausländische Studierende, Infos zur Familienbeihilfe, Planung des WU Studiums, Stipendien, Rechtsberatung – die gesamte Beratungsleistung wurde um insgesamt 1.271 Stunden erhöht.

1.497 Studierende nutzen bereits das kostenlose Office-365, das deine ÖH WU für dich mit Microsoft und den IT-Services der WU ausverhandelt hat.

23.878 Studierenden wird das STEIL kostenlos nach Hause geschickt. Insider-Wissen über je 2 SBWLs, 1 Masterprogramm, 2 Partnerunis und 1 Start-up sowie die wichtigsten Studien- und Karrieretipps findest du in jeder Ausgabe.

1.521 WU-Studierende haben durch das ÖH WU Buddynetwork internationale Kontakte aufgebaut.



23.337h verbringen wir mit der Planung und Durchführung von Events

Damit Studieren für dich zu einer unvergesslichen Erfahrung wird und du Abwechslung vom stressigen Alltag hast.

4 Wochen Cocktail- und Glühweinstand sind zurück. Deine ÖH WU hat in intensiven Verhandlungen mit dem Rektorat im Sommer erreicht, dass es diese Studenten-Highlights auch am neuen Campus wieder gibt.

23.878 Studierenden erleichtern wir das Studium durch die Campus Days, die Studiengangs-, Spezialisierungs- und Wahlfächermesse.

5 Sportveranstaltungen sorgen für Adrenalin und Teamgeist. Vom Drachenbootrennen über Beachvolleyballturnier bis hin zum Hallenfußballturnier kannst du dich sportlich betätigen.

6 Sportmannschaften, von Fußball bis Basketball, unterstützt dein ÖH WU im SC WU.

2.500 Erstsemestrierte konnten bei unseren 8 »STEILer Einstieg«-Events Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.

8 Karriereevents helfen dir bei einer erfolgreichen Zukunft. Ob Bewerbungcoaching, Rhetorikseminar, Bergson Talks, Kamingespräche mit Wirtschaftsgrößen oder Podiumsdiskussionen zu brennenden Themen kannst du alles für deine Weiterbildung nutzen.

7 Life-Events – vom Pub Quiz über Kultur-Tage, Ernährungsworkshops bis hin zum Jeunes Konzert und gratis Kinobesuchen – bringen Farbe in deinen Studienalltag.

5 Reisen bietet dir deine ÖH WU pro Jahr an, egal ob zum Schitrip nach Zell am See oder zum Oktoberfest nach München.

4.000 Studierende waren beim Campusfest 2014

5.000 Besucher am WU-Ball, wo du dich mit Wirtschaftsgrößen und Botschaftern aus aller Welt vernetzen kannst.



Gegensätze ziehen sich an

Der Schulabbrecher und sein Business Angel



Seit 2014 ist Brigitte Ederer Business Angel bei Whatchado – dem erfolgreichen Start-up von Ali Mahlodji. Was die ehemalige Politikerin und Vorstandsmitglied von Siemens vom Schulabbrecher unterscheidet und wie zwei vollkommen konträre Lebensläufe zum Erfolg führen können, erzählen sie im STEIL Interview.

STEIL: Frau Ederer, wie kamen Sie ausgerechnet zu Whatchado?

Ederer: Mich hat der Hansi Hansmann einfach gefragt. Nach meinem Ausscheiden bei Siemens habe ich mir vorgenommen ich mach gar nichts mehr. Ich gehe vielleicht einmal am Tag ins Kino und das war es. Aber ich kann das nicht.

Mahlodji: Wir wollten wachsen und ins Ausland expandieren und dafür brauchten wir ein Investment. Wir wollten aber keinen Investment Fond, der uns dann zwingen könnte, das Unternehmen zu verkaufen. Daher haben wir uns bewusst für Business Angels entschieden, die uns auch mit ihrem Know-How und Netzwerk unterstützen.

War Whatchado glücklich, dass Brigitte Ederer zugesagt hat?

Ederer: Da gibt's ja einen Schwarzen auch...

Mahlodji: lacht Ja, wir haben von beiden Reichshälften wen an Bord. Aber das ist extrem cool. Als wir angefangen haben, waren wir zwei Perser. Einer war Schul- und der andere Uniabbrecher. Genug Unternehmen haben abgewartet mit uns zu kooperieren, weil sie nicht wussten, ob wir in einem Jahr noch existieren. Aber nach den ersten Preisen verschwanden die Zweifel.

War das Politische nie ein Thema?

Mahlodji: Nein, es war immer die Fachkompetenz von Brigitte Ederer im Vordergrund. Sie passt als ehemalige HR-Vorständin von einem weltweiten Unternehmen perfekt zu uns.

Wie wichtig ist das richtige Parteibuch für die Karriere?

Ederer: Bei Siemens hat mir mein Parteibuch nichts gebracht. Eher im Gegenteil.

Ihnen wird folgendes Zitat zugesprochen:

»Politiker ist der aufregendste, spannendste aber auch der kränkendste Beruf, den man sich vorstellen kann.« Warum haben Sie sich aus der Politik zurückgezogen? Wurden Sie zu sehr gekränkt?

Ederer: Ja, irgendwie schon. Ich war 17 Jahre lang Berufspolitiker. Der Charme der Österreicher in der Anonymität hält sich in Grenzen. Ich wurde in der U-Bahn angesprochen und oft auch beschimpft. Ich kann es verstehen, wenn man sich als Bürger über etwas ärgert und dann sieht man auf einmal die Person, die dafür zuständig ist. Mir war aber auch bewusst, dass ich nicht für immer in der Politik bleiben will. Dann kam das Angebot von Siemens.

Eine perfekte Laufbahn...Wollten Sie immer schon Karriere machen?

Ederer: Ich wollte damals anpacken und verändern. Karriere machen war nie mein Ziel. Ich wollte Macht, um die Welt verändern zu können. Macht ist nichts Böses. Meine Mutter war bis knapp vor ihrem Tod vor zwei Jahren der Überzeugung, dass ich nie wirklich Karriere gemacht habe. Sie hat immer wieder gefragt »Du kennst doch den Vranitsky – kann der dich nicht in eine Bank bringen?«. Ihr höchstes Ziel wäre

gewesen, wenn ich bei einem Bankschalter gestanden wäre. Sie war nie ein großer Fan meiner politischen Karriere.

Und Sie selbst? Sind Sie stolz auf das, was Sie erreicht haben?

Ederer: Ich kann Erfolge schlecht genießen. Ich glaube, ich war zwei Mal glücklich wenn es um Berufliches ging – beim »Ja« zum EU-Beitritt und bei meiner Matura. Das ist wahrscheinlich eine Schwäche von mir, dass ich Erfolge nicht genießen kann. Sobald etwas abgeschlossen ist, kommt gleich das Nächste. Das führt zu einer gewissen Rastlosigkeit.

„ Ich wollte Macht, um die Welt verändern zu können. Macht ist nichts Böses.“

Rastlos ist die perfekte Beschreibung für Herr Mahlodjis Laufbahn. Ist ein sprunghafter Lebenslauf die optimale Voraussetzung für eine Start-up-Karriere?

Mahlodji: Ich bin gar nicht so sprunghaft. Ich habe alle paar Monate meinen Job gewechselt – das ist meine Konstante. Ich glaube Risiko eingehen kann jeder. Es ist immer ein Abwägen.

Wie waren die Reaktionen, als Sie beschlossen haben ein Unternehmen zu gründen? →

Mahlodji: Die Leute haben noch nicht einmal gewusst, was ich gründe, schon haben Sie gesagt »Du bist verrückt, du gehst ein Risiko ein. Du bekommst ja dann kein Weihnachtsgeld mehr. Was ist, wenn du arbeitslos wirst?«.

Was war Ihre Antwort?

Mahlodji: Ich hatte am Ende eine Liste mit Lösungen. Arbeitslos? Man geht zum AMS. Gebrochener Arm? Man geht ins Krankenhaus etc. Wenn man kein Risiko eingeht, bewegt man sich nicht vom Fleck. Wenn man seiner Traumfrau einen Heiratsantrag macht, kann sie auch nein sagen – aber das Risiko muss man eben eingehen.

Sind Frauen risikoscheuer?

Ederer: Ich weiß nicht, ob ich mich je getraut hätte zu gründen. Auch hätte ich in meiner Zeit als Finanzstadträtin nie den Bau der Donauinsel genehmigt. Ich glaube Frauen sind viel kritischer und überlegen, was dreht sich mit, wenn man an einer Schraube dreht. Männer drehen an einer Schraube und sagen »Super. Das ist es.« Es hat beides Vor- und Nachteile. Daher bin ich so sehr für gemischte Teams.

Wie stehen Sie dann zur Frauenquote?

Ederer: Ich bin skeptisch bei Quoten in Aufsichtsräten. Das wäre eine Förderung von Frauen in meinem Alter. Es wäre besser, wenn man früh anfängt und die heutigen 30-Jährigen fördert. Damit sie wachsen und automatisch in Aufsichtsräte kommen. Allein die Diskussion darüber ist aber schon gut. Es bringt eine neue Dynamik hinein. Ich konnte bei Siemens eine selbstaufgelegte Quote bei den Beschäftigten durchsetzen.

„ *Viele Start-ups fangen mit einem Sprint an, aber Erfolg ist ein Marathon. Daher schaffen es auch viele nicht ins Ziel.*

Wie sieht die Frauenquote bei Watchado aus?

Mahlodji: Wir haben grob 40 Prozent Frauen bei Watchado. Aber in der Führungsetage sieht es leider schlechter aus. Meinen Erfahrungen nach liegt es auch daran, dass Frauen viel selbstkritischer sind und sich mehr damit auseinandersetzen, ob sie wirklich Führungsverantwortung übernehmen wollen. Was von der Denkweise echt gut ist, aber wenn dem gegenüber Berggorillas brüllen, haben es Frauen schwerer.

Ist eine frühe Karriereplanung für Frauen besser?

Ederer: Karriere kann man nicht planen. Ich wollte einen einzigen Job wirklich haben, und habe den nie bekommen. Ich war zu verbissen. Bei mir war sehr viel Glück und Zufall dabei.

„ *Große Unternehmen werden nicht die Dynamik der nächsten Jahrzehnte sein.*

Welcher Job war das?

Ederer: Das sage ich Ihnen zehn Minuten vor meinem Ableben.

Sie haben beide schon für große Unternehmen gearbeitet. Wo liegen der Reiz, aber auch die Schwierigkeiten eines Start-ups?

Mahlodji: Start-ups sind viel wendiger als Konzerne und können schneller reagieren. Dafür versuchen Start-ups eine Struktur aufzubauen, die Konzerne schon haben. Viele Start-ups fangen mit einem Sprint an, aber Erfolg ist ein Marathon. Daher schaffen es auch viele nicht ins Ziel.

Ederer: Große Unternehmen werden nicht die Dynamik der nächsten Jahrzehnte sein. Auch nicht in der Innovation oder in der Beschäftigung, auch wegen dieser starren Strukturen. Es werden junge Unternehmen stärker sein. Große Konzerne werden dann später aufspringen oder sich Start-ups kaufen. ✕

i **Brigitte Ederer (58)** startete noch während ihres Volkswirtschaftsstudiums ihre politische Karriere bei der SPÖ. Sie war Abgeordnete zum Nationalrat und verhandelte als EU-Staatssekretärin den EU-Beitritt Österreichs mit. Von 1997-2000 war sie Finanzstadträtin der Stadt Wien, wechselte dann in den Vorstand von Siemens Österreich und später in den Siemens International Vorstand. Seit September 2014 ist sie Aufsichtsratsvorsitzende der ÖBB.

i **Ali Mahlodji (33)** floh als Kleinkind mit seinen Eltern aus dem Iran nach Wien. Er mischte jahrelang mit seinem IT-Know-how bei Sun Microsystems und Siemens mit. Als Co-Founder, CEO und Chief Storyteller von WATCHADO portraitiert er heute mit bisher mehr als 2000 Video-Stories die unterschiedlichsten Berufsbilder.

Das Interview entstand am Rande eines UNIMC Events. Der »Uni Management Club« stellt eine Brücke zwischen Wirtschaft und Studierenden dar. Ganzjährig können Mitglieder des UNIMC Unternehmen hautnah und persönlich kennenlernen. Das Highlight in der Veranstaltungsreihe ist die die win², die jährliche Zukunftskonferenz.



v. l. n. r. Natascha Fürst, Brigitte Ederer, Ali Mahlodji und Lisa-Maria Sommer.

KPMG
cutting through complexity

Entlich. Ente in Sicht.

Sie stehen kurz vor dem Abschluss Ihres Studiums ...

KPMG bietet bereits während des Studiums unterschiedliche Möglichkeiten für Praktika. Und nach Ihrem Abschluss können Sie Ihre Karriere bei KPMG im Audit, Tax oder Advisory starten.



Neugierig geworden?



kpmg.at/career

AUDIT • TAX • ADVISORY

AUSZEIT

»Lieber eine einzige Ursache verstehen, als König von Persien sein«

— Demokrit

Akademikerförderung

Unter dem Namen »For best Students« bietet die Erste Bank nun »Students Investments« an. Bereitgestellt werden die gesamten Studiengebühren, 1.000 Euro im Monat sowie ein Einmalaufwand von 5.000 Euro. Nach Studienabschluss erhält die Bank als Gegenleistung zwischen fünf und zwölf Prozent des Bruttogehaltes auf die Dauer von bis zu zehn Jahren. Die Auswahlkriterien umfassen – neben der Vorlage eines genauen Karriereplans und eines Persönlichkeitstests – auch ein persönliches Gespräch.



Mentoringprogramm für Rollstuhlfahrer

Das »Mentoringprogramm für rollstuhlfahrende KollegInnen« sucht Rollstuhlfahrer, die über mehrere Monate ein Unternehmen kennenlernen möchten. Hauptziel des Projekts ist ein beidseitiger Erfahrungsgewinn. Der Rollstuhlfahrer lernt ein Unternehmen im Detail kennen, die Abteilungsleiter bzw. leitende Angestellte des Unternehmens stehen ihren Mentees im Zeitraum von mehreren Monaten für mindestens zwei Stunden pro Monat für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Infos und Bewerbungen an herbert.loicht@wu.ac.at.

Mehr Geld für Unis

Das Budget für die österreichischen Universitäten ist vom Parlament fixiert worden: Für die Leistungsperiode 2016 bis 2018 erhalten die Unis insgesamt 9,72 Milliarden Euro, das sind 6,75 Prozent mehr als im vorherigen Zeitraum. Die Verhandlungen zwischen Wissenschaftsminister Mitterlehner und Finanzminister Schelling ergaben eine Steigerung um 615 Millionen Euro, aufgliedert in 315 Millionen Euro Grundbudget und 300 Millionen Euro für Strukturmittel. Wie das Budget unter den Universitäten aufgeteilt wird, bzw. wie viel davon die WU erhält, ist noch offen.

Die beste Zeit zum Lernen

Biologisch gesehen ist die Phase zwischen 28 und 32 Jahren für das Lernen am günstigsten. Weiterbildung hat also auch definitiv dann noch eine Chance, wenn man nicht gleich einen Master oder Ähnliches anschließt. Viele Menschen zwischen 30 und 35 Jahren absolvieren betriebliche Fortbildungen. Zwischen 35 und 40 wünschen sich die meisten Arbeitnehmer aufgrund ihrer Lebenssituation Weiterbildungen, die sich abends oder am Wochenende organisieren lassen.



WUtbürger

Sag uns was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an wuebeck@oeh-wu.at.

Anzeige und Aberkennung aller Prüfungen wegen Schummelzettel?

Die WUtbürgerin:

»Liebes WU-Check Team, bei der BLP-Prüfung wurde ich mit einem Schummelzettel erwischt. Mir wurde der Test entnommen und alles bisher Geschriebene durchgestrichen. Der Tutor hat gemeint, es können folgende Konsequenzen auf mich zukommen: Sperre aller Prüfungen für die nächsten vier Monate, Anzeige und sogar Aberkennung aller bisherigen Prüfungen. An wen kann ich mich mit diesem Problem wenden? Mit welchen von diesen Konsequenzen muss ich wirklich rechnen? Vielen Dank für Eure Hilfe!«

Petra

Deine ÖH WU:

»Viele Aussagen des Tutors waren falsch, die meisten der genannten Konsequenzen stimmen nicht. Natürlich haben wir uns umgehend an die Verantwortlichen gewandt und dies richtigstellen lassen: Wir wollen nicht, dass Studierende mit falschen Informationen versorgt werden oder ihnen Angst gemacht wird.

Hier nun die richtigen und wichtigen Infos:

Das Vorgehen in Fällen von Erschleichung einer Prüfungsleistung ist strikt geregelt: Dem Studierenden wird die Prüfung entnommen. Die Leistung wird nicht beurteilt und dem Stu-

dierenden wird ein Antritt abgezogen. Man ist für die Dauer von vier Monaten für dieses Prüfungsfach gesperrt. Jedoch nur für dieses eine Fach – alle anderen Fächer können regulär belegt werden. Das Verfahren dieser Nichtbeurteilung wird über die Studienrechtsabteilung abgewickelt. Es kommt in solchen Fällen jedoch zu keiner Anzeige. Das passiert nur, wenn ein Studierender für einen anderen Studierenden die Prüfung verfassen würde – dies wäre nämlich Urkundenfälschung und könnte zu einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft führen. Ebenso wenig werden bisherige Leistungen, also andere bereits bestandene Prüfungen, aberkannt.«

Kann ich positive Prüfungen nachträglich noch verbessern?

Der WUtbürger:

»Hallo, gibt es irgendeine Möglichkeit, eine bereits positiv absolvierte Prüfung aus einem bereits abgeschlossenen Studienabschnitt zu wiederholen? Oder kann man Prüfungen generell gar nicht wiederholen? Freue mich über eure Antwort.«

Johannes

Deine ÖH WU:

»Diejenigen, die motiviert genug sind eine Prüfung zu wiederholen und dadurch eventuell ihre Note zu verbessern, sollen diese Möglichkeit auch

haben. So können positiv absolvierte Prüfungen einmalig innerhalb von sechs Monaten nach Bekanntgabe der Beurteilung wiederholt werden. Man muss jedoch einiges beachten: Ist ein Studienabschnitt (STEOP, CBK und/oder Hauptstudium) abgeschlossen, so dürfen Prüfungen aus diesem Abschnitt nicht mehr wiederholt werden. Ist man beispielsweise bereits im »Common Body of Knowledge« (CBK) kann die Prüfung »Einführung in die Betriebswirtschaftslehre« aus der STEOP nicht mehr wiederholt werden. Zu beachten ist: Die zuvor erbrachte Note wird allerdings mit einer Wiederholung nichtig gemacht und durch die neu erbrachte Leistung ersetzt – eine Verschlechterung der Note ist ebenfalls möglich! Dies ist vor allem bei Prüfungen heikel, bei denen man nur noch einen Antritt offen hat: Ist die Wiederholung negativ, so sind die Antritte ausgeschöpft und das Studium wird gesperrt.«

Ansprechpartner WUtbürger/WU-Check:



Goran Maric
Referent für Bildungspolitik

i WUtbürger – ein Service für dich

Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

PwC ist BEST RECRUITER Österreichs

Viele Unternehmen schmücken sich mit Auszeichnungen, aber was steckt dahinter? Wie unterscheidet man zwischen gekauften Titeln und echten Lorbeeren? Und was haben Studierende und Absolventen eigentlich davon? Wir haben die »BEST-RECRUITERS-Studie« unter die Lupe genommen.

Zwanzig Bewerbungen rausgeschickt, zwei Antworten bekommen. Die anderen Arbeitgeber lassen sich ewig Zeit, antworten gar nicht oder laden dich nur dann zu einem Bewerbungsgespräch ein, wenn der Freund deiner Eltern den Vorstandschef kennt. Diese Probleme kennen viel zu viele Absolventen in Österreich.

Doch das soll sich möglichst bald ändern. »Mit der »BEST-RECRUITERS-Studie« möchten wir auf Probleme im Bewerbungsprozess aufmerksam machen und die Recruiting-Qualität im deutschsprachigen Raum deutlich verbessern«, so Markus Gruber von CAREER. Seit fünf Jahren untersucht CAREER umsatz- und mitarbeiterstarke Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus Sicht der Bewerber. Heuer waren es 519 Arbeitgeber aus Österreich. Der Branchensieger »PwC« erreichte mit 94,5 Prozent aller möglichen Punkte das beste Ergebnis aus fünf Jahren. Doch was macht das Beratungsunternehmen besser als andere Unternehmen auf der Suche nach den besten Mitarbeitern?

Die Interessenten haben vorab die Chance ihren zukünftigen Arbeitgeber kennenzulernen. »PwC« hat eine beachtliche »Recruiting-Präsenz«, sie präsentieren sich

sowohl online über ihre Karriere-Website und ihr Social-Web-Profil, als auch auf Recruiting-Messen, Workshops und in verschiedenen deutschsprachigen Karriereratgebern. Ihre Online-Stellenanzeigen haben zudem einen sehr hohen Informationsgehalt: Die ausgeschriebene Stelle, die Anforderungen an den Mitarbeiter und das Unternehmen werden in den Annoncen detailliert beschrieben. Dies erleichtert die Bewerbungsvorbereitung.

»Unsere Studie ist auf vier Säulen aufgebaut: Neben der Recruiting-Präsenz, den Online-Stellenanzeigen und -märkten steht vor allem der Umgang mit den Bewerbern und Bewerberinnen im Zentrum unserer Forschung«, erklärt Studienleiterin Agnes Koller, »wir verschicken jeweils eine Initiativbewerbung sowie eine Bewerbung auf eine vakante Stelle. Außerdem kontaktieren wir die HR-Abteilungen telefonisch und per E-Mail. Anschließend analysieren und bewerten wir das Verhalten und die Reaktionen der HR-Mitarbeiter. PwC hat dabei schnell, wertschätzend und sehr professionell agiert«. Überrascht war Koller nicht, denn die Berufssparte Unternehmensberatung ist im Branchenvergleich schon zum vierten Mal in Folge ganz vorn.

i Best Recruiters Award!
Seit 2010 untersucht CAREER jährlich die Recruiting-Qualität der Top-Arbeitgeber Österreichs, Deutschlands und der Schweiz.

i PwC
PwC ist eines der führenden Beratungsunternehmen weltweit. In Österreich arbeiten rund 850 Mitarbeiter an acht Standorten. Infos zum Unternehmen finden Bewerber auf pwc.at/careers und auf [facebook.com/PwCAustriaCareers](https://www.facebook.com/PwCAustriaCareers).



u.l.n.r. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Elstik, Dr. Kurt Babirath, Elizabeth Hull, MBA, Markus Gruber, Mag. Claudia Stingl

ANMELDUNG ALS GEMISCHTE SER TEAMS ZUM

ÖH WU FUSSBALL HALLENMEISTER 2015

17.01.2015

11:30 - 16:30 UHR

SOCCERDOME WIEN HEILIGENSTADT
SOCCERDOME.AT

MEHR INFOS UND ANMELDUNG UNTER
SPORT@OEH-WU.AT

ÖH WU COMMUNITY NITE

JEDEN MONTAG

AB 19 UHR

RIDE CLUB

U6 - Nussdorfer Straße, 1090 Wien

19 - 22 Uhr

Cocktail Happy Hour!

Cocktails ab € 0,50



Keine Zeit für die Zeit meines Lebens

Der tägliche Sprint durchs Studium

»Man lebt für heute, man lebt sehr geschwind, man lebt sehr unverantwortlich: Dies gerade nenne man Freiheit«, schrieb Friedrich Nietzsche vor 100 Jahren. Klingt wie die Quintessenz der Jetztzeit.



Ich sitze auf der Stiege vorm TC, am Schoß eine Planbilanz, in der Hand mein Handy. Lisa sitzt neben mir. Sie erzählt mir von ihrem Beziehungsaus, während sie ihren Taschenrechner wie wild mit Aufwänden und Erträgen füttert. Nebenbei essen wir unsere Spar-Nudeln und trinken Cola. Lisa schaut auf ihre Armbanduhr und verschluckt sich an einer Rigatoni Bolognese – 14:07 Uhr, wir haben mal wieder die Zeit übersehen und sprinten – noch immer hungrig – zum Hörsaal.

„ *Ich möchte jemand sein, der locker und lässig alles vereinen kann. In Wahrheit bin ich ständig gestresst.*

Ich möchte jemand sein, der locker und lässig alles vereinen kann. In Wahrheit bin ich ständig gestresst. Der Ethnologe Gregor Dobler, Professor an der

Universität Freiburg, ist Experte auf dem Gebiet, er forscht seit Jahren zum Thema Muße und Stress – unter anderem in Afrika. »Ich stelle in Namibia und anderen armen Ländern oftmals fest, dass Menschen deutlich weniger gestresst sind als hier (Anm. in Westeuropa), obwohl sie eigentlich viel stärker damit beschäftigt sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.« Stress ist laut Dobler also kein Naturgesetz, sondern der Preis, den wir für unsere Gesellschaftsform zahlen. Hinzu kommen Begriffe wie »Work-Life-Balance«, die unseren westlichen Stress irgendwie nur noch mehr unterstreichen. Sie stellen Arbeit und Muße als Gegensätze und als unvereinbar dar, doch die Forderung nach Balance führt erneut zu Anstrengungen.

Vier Minuten später sitzen wir in der »AMC3«-Vorlesung und versuchen die Gedanken des Professors zu deuten, um doch noch ein paar Mitarbeitspunkte zu ergattern. Mein Laptop ist offen. Ich schreibe nebenbei an einer Seminararbeit für Marketing. Dabei bespreche ich mit ein paar Freunden über eine WhatsApp-Gruppe die Pläne für Donnerstagabend. Ich beantworte ein E-Mail der Uni, an der ich mein Auslandsemester machen werde. Der Professor spricht vom »Economic Value Added«, ich weiß eine Antwort und zeige auf. Meine zweite Hand tippt an der Seminararbeit wei-

ter. Mein Handy vibriert. Mein Laptop hängt sich auf. Meine Antwort ist falsch. Wie ein »slipping slope« unter meinen Füßen. Ein rutschender Abhang, der einen festen Stand unmöglich macht. Es gibt keine Position mehr, von der aus »in Ruhe« Entscheidungen getroffen werden können. Die Abhang-Metapher stammt von Harmut Rosa, lehrend an der Universität Jena und spätestens seit der Veröffentlichung seines Buches »Beschleunigung«, wissenschaftliche Autorität in Zeit-Fragen. Er beschreibt unsere rasante Geschwindigkeit durch schnellere Produktzyklen, Technologisierung, Vernetzung und globalen Informationsaustausch im Millisekundenbereich – ein selbst erschaffenes Tempo, mit dem der Mensch nicht mehr mithalten kann. Laut Rosa muss für ein zeitgemäß angepasstes Leben mehr Input pro Zeiteinheit verkraftet werden – kurz: intensiver gelebt werden. Diese Entwicklung beginnt bei der Verkürzung der Esszeiten, was sich recht plakativ in der Umsatzsteigerung von McDonalds widerspiegelt (1970: 6 Mrd. US-Dollar, 2013: 160 Mrd. US-Dollar). Aber auch im Arbeitsleben zeigt sich dieser Trend: Nach aktuellen Umfragen verkürzt jeder fünfte Beschäftigte seine vorgeschriebene Pausenzeit, 10 Prozent verzichten sogar ganz darauf. ~~~~~>

” *Nach aktuellen Umfragen verkürzt jeder fünfte Beschäftigte seine vorge-schriebene Pausenzeit, 10 Prozent verzichten sogar ganz darauf.*

Allen anderen Lebensbereichen voran aber ist das Smartphone wohl der größte Zeitfresser. Es taucht überall dort auf, wo der Mensch früher einen Augenblick lang Hirnpause hatte. Es wird gesimst, gesurft, gespielt, getwittert, in der U-Bahn, beim Spaziergang, in der Vorlesung, im Theater. Angeblich gibt es einen Trend zu Selfies beim Sex und laut einer Umfrage nehmen 12 Prozent der Smartphone-Besitzer ihr Gerät sogar mit unter die Dusche.

Rosa ist der Meinung, uns helfen weder Speed-Dating und Fast-Food, noch Multitasking und Powernap. Es käme sogar soweit, dass langfristige Entscheidungen häufig aufgeschoben würden, um auf die kurzfristigen Informationsergüsse überhaupt reagieren zu können. Diese Dynamik spiegle sich auch im aktuellen Politik- und Wirtschaftssystem wieder. Regierende versuchen anstehende Probleme, wie Eurorettung, Terrorgefahr, Klimawende oder Energiewandel, kurzfristig einzudämmen. Soforthilfen und Rettungspakete stünden am Tagesplan. Auf die lange Sicht planen scheint immer schwieriger umsetzbar zu werden.

Ich fahre nach Hause und lasse mein Smartphone bewusst eingesteckt. Die ersten 20 Minuten Kopffreiheit des Tages, die U-Bahn wird zur Entspannungsoase. Daheim esse ich schnell die Reste von gestern. Der Laptop ist wieder offen und ich frage mich, wann er zuletzt ganz ausgeschaltet war. Ich schreibe E-Mails an die Partneruni in Singapur, suche meine Kurse für das Auslandssemester aus und mache daneben die Italienisch-aufgaben im Übungsbuch. Viel Zeit hab ich nicht, ich muss in eineinhalb Stunden im Café Leopold sein – eine Verabredung. Ich bespreche noch schnell mit meinen Kollegen aus Marketing, wie wir am besten die Seminararbeit formatieren. Wir machen das über Facebook, und beim Dateien hoch- und herunterladen stolpere ich über ein be-

kanntes Poetry-Slam Gedicht. Ich klicke den Link an und höre Julia Engelmann. Ich bin fasziniert von der Wortmalerei, am Ende aber deprimiert und fast schon grantig: Sie rät mir, sie befiehlt mir, diese Julia, ich soll öfter rausgehen, früher aufstehn, und wach bleiben bis die Wolken wieder lila sind.

Als ob ich mich nicht schon beinahe täglich überschlagen würde. Noch einen Kurs mehr auf der Uni, »EBC2«, schaff ich auch noch. Noch eine Praktikumsanfrage mehr, ich muss mich ja eines Tages mit einer herzblutschweren Mappe in der Hand für die Karriere meines Lebens bewerben. Noch eine Party mehr bei Freunden, davor noch schnell lernen und mir dann in Studentenmanier die Nacht um die Ohren schlagen. Noch ein Bier mehr im Charlie P's, das letzte Gespräch mit den Mädels soll mir auch nicht entgehen. Noch eine Verabredung mehr mit einem Jungen. Die Studen-zeit soll halten, was sie versprochen hat, da darf kein Kuss verpasst werden! Und diese Julia sagt mir und 7 Millionen anderen Zusehern: Mach mehr!

” *Ich will gut sein, bei den besten. Ich will jeden Spaß miterleben – und das macht mich müde.*

Ich bin getrieben, ich möchte nichts verpassen. Ich will gut sein, bei den besten. Ich will jeden Spaß miterleben – und das macht mich müde. Trotzdem kann ich nicht einen Tag lang gar nichts tun. Muss mich beschäftigen. Muss rausgehen, muss etwas erleben. Dabei ist mir bewusst, dass es am Ende wichtig sein wird, die »Ruhe der Seele« genießen zu können. Goethe empfahl sie als »herrliches Ding«. Doch Goethe hatte gut reden, er lebte zu einer Zeit, in der er Bücher noch mit der Hand schreiben musste, in der weder das Telefon noch das Auto erfunden waren.

Mit Smartphone, Computer und allgegenwärtiger Technik sollte ich doch eigentlich mehr Zeit generieren. Doch da ich ja offensichtlich nicht mehr Zeit habe, gibt es hier Erklärungsbedarf. Genau an diesem Punkt hat Martin Stürmer, promovierter Makroökonom der Universität Bonn, angesetzt. Seine Frage

lautete: »Wie viel Muße könnte man sich heute in Deutschland erlauben, wenn man den Lebensstandard von vor 60 Jahren hätte, aber die Technik von heute benutzen könnte?« Unter der Berücksichtigung von Kaufkraftveränderungen, Inflation und weiteren Einflüssen berechnete er, dass sich die Produktivität in den letzten 50 Jahren verdreifacht hat. Das bedeutet, was damals drei Stunden Arbeit erforderte, braucht heutzutage nur noch eine. Daraus ergäbe sich eine durchschnittliche Arbeitszeit für uns von circa 16 Stunden in der Woche. Und dazu Zeit, Zeit und nochmals Zeit.

Dieses Ergebnis wirft laut Georedakteurin Hanne Tügel die Frage auf, ob nicht eine Gesellschaft vorstellbar wäre, die zwar nicht ganz so dynamisch ist, dafür aber mehr Muße erlaubt? Es sind Gedankenspielerereien, diese Berechnungen. Und trotzdem wünsche ich mir oft, einen weiteren Tag in der Woche zu haben, oder eine weitere Stunde an jedem Tag. Einfach mal abschalten.

In der Neurowissenschaft nennt man das »Default Mode Network«. Dies ist ein Leerlaufmodus im Gehirn, der zum Beispiel im Schlaf oder beim ziellosen Schweifen der Gedanken eintritt. Er stellt eine wichtige Verarbeitungspause für unseren Kopf dar, fast wie geistige Verdauung.

Mir kommt es so vor, als würde mein Gehirn das »Default Mode Network« gar nicht kennen. Mir kommt es fast so vor, als würde ich auch im Schlaf mein buntschreiendes Leben, das aus allen Nähten platzt, weiter durchlaufen. Ich weiß nicht, ob dies an der Atemlosigkeit der Jugend liegt, an unserer Gesellschaft oder schlicht an mir selbst. Lisa geht es jedenfalls ganz gleich wie mir. Und die Liste von Freunden, die ähnlich leben, ist lang. Einfach mal wieder gar nichts tun, einfach mal einen Tag lang keine Erwartungen an mein Leben und an die Leute in meiner Umgebung stellen. Auch nicht an mich selbst.

Kein schlechter Vorsatz für 2015. ✕

27

Mal Campus Days & Erstsemestrigenerberatung

Die ersten Wochen an der Uni sind oft die schwersten. So freuen sich viele Erstsemestri-ge, wenn sie auf der großen WU nicht auf sich allein gestellt sind und Tipps und Tricks von den ÖH WU-Tu-toren im Rahmen der Campus Days mit auf den Weg bekommen.

800

kg Eis am Cocktailstand

Jedes Sommersemester wird's heiß und karibisch an der WU. Bei guter Musik, kühlen Drinks und genialer Stimmung könnt ihr eure Kollegen näher kennen-lernen und in gelöster Atmosphäre den einen oder anderen Cocktail genießen.

9

Stunden-Festival: Das ÖH WU Campusfest

Wenn über 4.000 Partyhungrige die Aula stürmen und die größte WU-Party des Jahres feiern, kann es sich nur um unser legendares ÖH WU Campusfest handeln! Bis in die frühen Morgenstunden feiert die WU-Community im ungewöhnli-chen Ambiente der WU. Aula, Mensa und ein riesiger Außenbereich vereinen sich zu einem gigantischen Dancefloor.

20

Botschafter und 2000 Studenten am WU Ball

Ein Highlight der Wiener Ballsaison ist in jedem Jahr der WU Ball in der Wiener Hofburg. Die ÖH WU ist die einzige ös-terreichische ÖH, die den Ball ihrer Uni-versität eigenständig organisiert. Jeden Jänner tanzen rund 3.500 Studierende, Professoren und hochrangige Persönlich-keiten aus Wirtschaft und Politik bis tief in die Nacht hinein. Auch 2015 werden wir beweisen, dass auch auf einer so gro-ßen Uni wie der WU Gemeinschaftsge-fühl entstehen kann!



Johannes Eichinger
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzender ÖH WU

3.381

Exchange Students werden von der ÖH WU betreut

Im Rahmen des Buddynetworks gibt es die Möglichkeit, Kontakte zu Austausch-studierenden zu knüpfen und an lustigen Aktivitäten teilzunehmen. So sind viele Veranstaltungen und Kurzreisen nach Prag, Budapest, Venedig, Zell am See, Krakau und nach München zum Okto-berfest Fixpunkte im Programm.

185

Stunden Kultur

Kultur muss nicht immer trocken sein. Dies stellen wir jedes Semester erneut un-ter Beweis und organisieren bei unserer einwöchigen Eventreihe »KiA – Kultur in Aktion« zahlreiche Workshops und Füh-rungen, um deine Stadt zu entdecken und vom stressigen Uni-Alltag abzuschalten.

Master »Strategy, Innovation & Management Control«

Je früher du weißt, welches Masterstudium du absolvieren möchtest, umso höher ist deine Chance, einen Platz zu bekommen. Wir erleichtern dir die Entscheidung und präsentieren jedes Monat ein Masterstudium an der WU.

Programmdirektor: Werner H. Hoffmann, Univ.Prof. Dr.
Unterrichtssprache: Englisch
Dauer: 4 Semester, Vollzeitstudium
ECTS: 120 (inkl. 20 ECTS Masterarbeit)
Akademischer Grad: Master of Science (WU), kurz »MSc (WU)«, optionaler Doppeltitel in Kooperation mit Partneruniversität

Start: Jedes Wintersemester
Bewerbungsfrist: September – März
Auslandssemester: möglich
Bewerber: 300–350
Aufnahme pro Jahrgang: 60

Worum geht's?

Dieses Programm bietet dir eine generelle Management-Ausbildung. Falls du dich also in einer Führungsposition eines Unternehmens siehst, dir aber noch nicht sicher bist, in welchem Bereich du tätig werden möchtest, könnte der SIMC Master das Richtige für dich sein. Der Master spricht aber nicht nur Studierende an, die in bereits bestehenden Unternehmen aktiv werden wollen. Denn du eignest dir hier vor allem die Fähigkeiten an, neue Geschäftsmöglichkeiten zu identifizieren, Strategien zu entwickeln und innovativ zu denken. All diese Aspekte bieten auch eine Basis, um dein eigenes Unternehmen zu gründen. Im ersten Jahr wird das Thema »Management« aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Guest Speakers aus der Wirtschaft schaffen den wichtigen Bezug zur Praxis. Es folgen Workshops und Seminare, die stets in Kooperation mit den SIMC Partnerunternehmen, wie »Erste Bank« oder »Henkel«, abgehalten werden – ebenso das Business-Projekt im zweiten Jahr des Masters.

Wie komm ich rein?

Um dich bewerben zu können, musst du verschiedene Mindestkriterien erfüllen. Unter anderem musst du im Rahmen deines Bachelors mindestens 45 ECTS im Fach »Betriebswirtschaft« abgelegt haben. Da das Programm zur Gänze auf Englisch ist, solltest du auch sehr gute Englischkenntnisse nachweisen können. Erfüllst du die formalen Kriterien, be-

kommst du den Auftrag, ein Essay zu schreiben. Das Thema des Essays ist eher allgemein gehalten, jedoch wird schon hier dein strategisches und unternehmerisches Denken abgeprüft. Ein typisches Thema wäre zum Beispiel »Should Apple develop iCars?«. Es gibt hierbei kein »Richtig« oder »Falsch« – bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie du die Problemstellung strukturierst und Argumente findest. Kommt dein Essay gut an, folgen Aufnahmetest und Interview. Vor dem Interview hast du eine Stunde Zeit, um eine Case Study auszuarbeiten, die du dann präsentierst. Augenmerk wird hierbei nicht nur auf die Ausarbeitung selbst gelegt, sondern auch auf deine Authentizität und Offenheit.

Wie sind meine Karriereaussichten?

Nach Abschluss dieses Programms weißt du, wie ein Unternehmer bzw. Manager denkt und handelt. Du kannst strategisch und analytisch agieren und ein Unternehmen, sei es als Mitarbeiter oder Gründer, erfolgreich in die Zukunft führen. Diese Qualifikationen machen dich für viele Management-Positionen attraktiv. Viele Absolventen werden außerdem im Consulting aktiv. Oder gründest du als frisch gebackener MSc vielleicht gleich dein eigenes Start-up.

Was sagen die Master-Studierenden?

»Der SIMC Master bietet für mich eine wirklich gelungene Balance zwischen

spannendem Inhalt und vor allem einem großartigen Verhältnis zu den Mitstudenten. Die Erwartungen sind hoch und der Aufnahmeprozess fordernd, doch nach erfolgreicher Bewerbung merkt man sofort, dass man hier als Gemeinschaft durch das Studium geht.

Mauricio Malzer, 1. Semester

»Beim SIMC Master handelt es sich um ein Programm, in dem man ziemlich großartige Menschen kennenlernt und die Student Community absolut positiv ist. Wer im Bachelor einen Notendurchschnitt von schlechter als 2,3 hat, kommt an einem GMAT für die Aufnahme wohl nicht vorbei. Es folgt ein Master, der recht arbeitsintensiv ist – besonders durch die Gruppenarbeiten. Die Fächer selbst sind meiner Meinung nach nicht herausragend. Obwohl sehr gute Professoren lehren, geht bei den Inhalten durch das Englisch einiges an Qualität verloren. Wer also nach dem WU-Bachelor einen Master machen möchte, in dem man ganz viel im Fachlichen dazulernt, sollte sich für ein anderes Programm entscheiden. Wer aber einen Grundstamm an zukünftig höchst erfolgreichen Kontakten (oder besser: Freunden) aufbauen möchte, ist beim SIMC genau richtig.«

Anonym, 1. Semester

Die WU bietet 24 SBWLs an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende befragt und präsentieren dir jedes Monat zwei Spezialisierungen.

Unternehmensführung und Controlling

Prüfungsmodus A

Arbeitsaufwand	4	max. 7
Praxisbezug	4	
Soft Skills		7
Team-Faktor	5	
Betreuung	5	
Hard Skills		6

Professor: Prof. Speckbacher und Prof. d'Arcy

Bewerber/Plätze: Bewerber/Plätze: 105/55 (WS2014/2015)

Worum geht's?

Um die Vermittlung von operativen und strategischen Instrumenten der Unternehmensführung mit Schwerpunkt Controlling. Du willst hoch hinaus, für dich sind Begriffe wie CFO, EVA oder WACC keine Mysterien? Dann bist du hier genau richtig!

Wie komm ich rein?

Diese SBWL ist sehr beliebt! Voraussetzung für die Bewerbung sind folgende Kurse: STEOP, AMC I+II, BIS I, Statistik und Wirtschaftsprivatrecht I (max. 2,5er Schnitt). Über LPIS zum Grundkurs anmelden und gleichzeitig ein Bewerbungsformular mit Lebenslauf an das Institut für Unternehmensführung schicken. Nach positiver Beurteilung nochmals über LPIS zum präferierten Grundkurs anmelden.

Wie schnell komm ich durch?

Die SBWL unterteilt sich in 5 Kurse. Theoretisch ist die SBWL in zwei Semestern zu schaffen. WU-Studierende benötigen durchschnittlich zwei bis drei Semester.

Was sagen die Studierenden?

»Nachdem man die Aufnahmeprüfung geschafft hat, erwartet einen eine wirklich interessante und abwechslungsreiche SBWL. Das gesamte Institut ist mehr als kompetent und dadurch, dass viele Vortragende aus der Praxis sind werden die Lehrinhalte spannend gestaltet. Der Arbeitsaufwand ist je nach Kurswahl hoch, jedoch lernt man wirklich Inhalte, die man später in einem internationalen Umfeld brauchen kann. Ich bin mehr als zufrieden mit dieser SBWL und kann sie nur jedem empfehlen.«

Patrizia, 2. Semester Unternehmensführung & Controlling

International Business

Prüfungsmodus A

Arbeitsaufwand	5	max. 7
Praxisbezug		6
Soft Skills	5	
Teamfaktor		7
Betreuung	5–6	
Hard Skills		6

Professor: Prof. Puck

Bewerber/Plätze: 155/90 (WS2014/2015)

Worum geht's?

Du wirst auf leitende Tätigkeiten in multinationalen Großkonzernen oder in international tätigen KMU vorbereitet, dabei werden neben zwei Grundkursen drei Bereiche besonders behandelt: globale Märkte, Strategien und Ressourcen. Durch einen Mix an Lehrmethoden (Case Studies/Seminare/Präsentationen) lernst du wichtige Soft Skills, wie Präsentations- und Teamfähigkeit. Die ganze SBWL wird in englischer Sprache gelehrt.

Wie komm ich rein?

Es zählen Einstiegstest und Notenkriterium zu jeweils 50 Prozent (Notenkriterium: die besten 27 ECTS). Der Stoff des Einstiegstests geht über sieben Kapitel eines Lehrbuches (40 Minuten, Multiple Choice).

Wie schnell komm ich durch?

Die SBWL ist in zwei bis drei Semestern zu schaffen. Insgesamt gibt es fünf Kurse, die ersten beiden (Grundkurse) werden im ersten Semester absolviert. Diese sind Voraussetzung für die Kurse drei bis fünf. Die Studierenden brauchen durchschnittlich zwei bis drei Semester.

Was sagen die Studierenden?

»Einerseits sind einige Kurse der SBWL wirklich sehr zeitaufwändig, andererseits kann man rund um Themen, wie strategisches Management, Unternehmensbewertung und Budget-Planung, einiges mitnehmen. Durch die enge Zusammenarbeit mit großen Beratungsfirmen und österreichischen Unternehmen ist alles sehr praxisnahe gestaltet. Um aufgenommen zu werden, ist ein guter Notenschnitt (< 2,0) notwendig. Ich bin sehr froh, mich für die SBWL beworben zu haben und würde es jederzeit wieder tun.

Thomas, 3. Semester IB

Hier berichten jedes Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebniſſe im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.

Helsinki

Lisa Grottenthaler
Hanken School of Economics
Helsinki
Finnland

STEIL: Wie beginnt ein typischer Studententag in Helsinki?

Lisa Grottenthaler: Mit einem Frühstück zusammen mit den Mitbewohnern und einer 30-minütigen U-Bahn-Fahrt zur Uni. Nach meist kurzen Seminaren trifft man sich zum Lunch in der Mensa oder plant die nächsten Unternehmungen bei Kaffee und Cinnamon Rolls.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist, dass es so gut wie keinen Tag ohne Programm gibt. Es ist immer etwas los und man sieht seine neuen Freunde jeden Tag. Mühsam ist manchmal, kein Finnisch zu verstehen. Und natürlich die hohen Preise in den Bars.

Was ist anders als an der WU?

Hanken ist mit 2.000 Studierenden eine sehr kleine Uni und man läuft in den Pausen vielen bekannten Gesichtern über den Weg. Professoren werden hier geduzt und kennen einen beim Namen. Anstatt großer Endprüfungen gibt es hier viele kleine Assignments.

Was macht ihr am Wochenende?

Helsinki ist eine grüne Stadt mit vielen kleinen Inseln rundherum, auf denen man sehr gut die Natur genießen kann. Ansonsten machen wir viele Ausflüge in Finnland und in die Nachbarländer oder verbringen Stunden in der Sauna.

Wie endet ein typischer Studententag in Helsinki?

Wenn man nicht gerade Aufgaben für die Uni erledigen muss, wird entweder gemeinsam zu Abend gegessen, ein Filmabend veranstaltet oder bis tief in die Nacht gefeiert.

Hanken School of Economics

1909 gegründet, zählt die Hanken School zu den ältesten Wirtschaftsuniversitäten Nordeuropas. Ein Studierender an dieser international anerkannten Universität ist auf Finnisch als »hankheit« bekannt. Seit 2006 ist dieser Begriff sogar eine geschützte Handelsmarke. Jedes Semester nimmt die Ha-



ken School of Economics um die 100 Austauschstudenten auf, mehr als jede andere finnische Wirtschaftsuniversität. Die Leiter der Universität legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und

Umweltschutz. Seit 2009 arbeiten sie mit dem WWF zusammen und dürfen sich seit Oktober 2010 als zertifiziertes »Green Office« bezeichnen.



Einwohnerzahl: 604.380 (2012)

Studierendenzahl: 2.200

Studiengebühren: keine

Website: hanken.fi

Bekannte Absolventen: Niklas Savander (Vorstandsmitglied bei Nokia), Lenita Airisto (Ex-Miss Finnland und Model)

i Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen oder an einer internationalen Sommeruniversität teilnehmen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung. Die Zusatztermine für das Wintersemester 2015/16: 26.1. – 30.1.2015

Die Bewerbungstermine für das Sommersemester 2016: Übersee 12. - 20.3.2015 Europa 7. - 15.5.2015

Caroline Charrier
EM Strasbourg Business School
Straßburg
Frankreich

Strasbourg

STEIL: Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Caroline Charrier: Caroline Charrier: Ganz klar der Campus. Die WU hat diesen sehr modernen Campus, meine Universität stammt aus dem 17. Jahrhundert, viele Räume und Hörsäle sind etwas veraltet. Auch die Infrastruktur und Gastronomie sind hier besser als in Straßburg. Außerdem ist die Lehrqualität hier sehr hochwertig und der Unterricht interessanter gestaltet.



Warum hast du dich für Wien entschieden?

Wien hat mir eine gute Möglichkeit geboten, mein Englisch in den Kursen zu verbessern und in meiner Freizeit ein wenig Deutsch zu lernen. Ich bin davor noch nie in Wien gewesen, aber ich war mir sicher, dass es als Hauptstadt einiges zu bieten hat. Außerdem ist die Stadt

durch die zentrale Lage ein perfekter Ausgangspunkt für Reisen. Obendrein hat Wien auch noch viel Kulturelles zu bieten - viele Museen, wunderschöne Gebäude und leckere Torten!

Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich hatte keine konkreten Erwartungen, aber alle haben so gut über Österreich und die Wiener gesprochen, dass ich keine Bedenken hatte.

Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

Wegen der guten Professoren und der Vielfalt an Kursen. Straßburg ist eine einmalige Stadt im Herzen von Europa und so lebendig wie Wien, und jedes Jahr sind hier viele Austauschstudenten. Dank der Studentenvertretung ist immer etwas los, es werden viele Reisen und Partys organisiert.

Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Ich werde in mein Lieblingsrestaurant gehen und echten Flammkuchen essen, das ist eines der Dinge, die ich sehr vermisse.

EM Strasbourg Business School

Die EM Strasbourg hat Diversität, nachhaltige Entwicklung und Ethik als ihre drei Grundwerte definiert und versucht sowohl den Lehrplan als auch das Zusammenleben am Campus nach diesen

Prinzipien umzusetzen. Um sicherzustellen, dass dieses Ziel auch wirklich erreicht wird und die Studenten die Grundwerte in ihre künftigen geschäftlichen Entscheidungen miteinbeziehen, gibt es einen mehrtägigen Kurs, in dem Szenarien aus Business Cases trainiert werden. Außerdem legt die EM Strasbourg sehr viel Wert auf Internationalität. Sie pflegt, neben ihren 170 Partneruniversitäten, auch engen Kontakt zu 160 Partnerunternehmen, mit denen regelmäßig Konferenzen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen gehalten werden.



Einwohnerzahl: 272.222 (Stand: 2011)

Studierendenzahl: 2.900

Studiengebühren: 5.000 \$

Website: em-strasbourg.eu

Das erste Mal: Motivationsschreiben verfassen

Du bist mitten im Studium, die Prüfungen verlaufen gut und langsam machst du dir Gedanken über die Jobsuche. Nun gilt es, die Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand zu bringen – da zählt natürlich auch ein gelungenes Motivationsschreiben. Die Frage ist nur: Wie schreiben? Wir vom WU ZBP Career Center haben die häufigsten Fragen zum Verfassen eines Motivationsschreibens für dich zusammengestellt.

Welchen Stellenwert spielt das Motivationsschreiben bei den schriftlichen Bewerbungsunterlagen?

Ein gutes Motivationsschreiben ist genauso wichtig wie ein übersichtlicher CV – ohne Motivationsschreiben ist eine Bewerbung unvollständig. Ein gelungenes Anschreiben spannt den Bogen zwischen CV und Stellenangebot und vermittelt so einen umfassenderen Eindruck des Bewerbers. Durch ein gelungenes Bewerbungsschreiben kannst du dich von Mitbewerbern abheben. Oft landen Bewerbungen auf dem Absage-Stapel, weil die Kandidaten ihre Persönlichkeit, ihre Qualifikationen sowie die Identifizierung mit dem Unternehmen zu wenig in Szene setzen.

Wie lange soll ein Motivationsschreiben sein?

In der Kürze liegt die Würze. Ein gelungenes Motivationsschreiben ist nicht länger als eine A4-Seite, inklusive aller formellen Angaben wie Absender, Empfänger, Datum, Ort, Betreff und Unterschrift.

Wie kann ich ein Motivationsschreiben gliedern?

Ein korrekt geschriebener Name der Ansprechperson in der Anrede ist essentiell. Ein Fehler in der Schreibweise

fällt garantiert auf und ist ein denkbar ungünstiger Einstieg. Im Einleitungssatz kannst du die Positionsbezeichnung und gegebenenfalls die Referenznummer angeben. Gerne kannst du auch Bezug darauf nehmen, wie du von der offenen Position erfahren hast. Im Idealfall kannst du gleich zu Beginn dein Interesse und deine Begeisterung für das Unternehmen und die Tätigkeit übermitteln.

Wie gestaltet man ein Motivationsschreiben inhaltlich gut?

Oberste Devise beim Motivationsschreiben: Qualität vor Quantität. Nimm dir Zeit – für jede Position, auf die du dich bewirbst ist ein darauf abgestimmtes Motivationsschreiben erforderlich. Je intensiver du dich mit dem Unternehmen und der Position auseinandersetzt, umso qualitativ hochwertiger wird deine Bewerbung. Formuliere dein Anschreiben präzise und vermeide Konjunktive. Inhaltlich kommt es darauf an, dass du deine Motivation für die Position sowie für das Unternehmen klar darlegst. Deine fachlichen und persönlichen Qualifikationen solltest du keineswegs nur aufzählen sondern vielmehr mit konkreten Beispielen belegen. Wesentlich für ein gelungenes Motivationsschreiben ist eine gute Vorbereitung. Überlege dir, was du gerne machst, was du gut kannst, und warum du dich für diese Position begeisterst.

i Wenn du Fragen zu der Gestaltung deines Motivationsschreibens hast oder du dir ein »Feedback von außen« holen möchtest, können wir dich gerne unterstützen – durch Trainings, Coachings oder individuelle Unterlagenchecks. Nähere Infos findest du auf zbp.at

Praktikumstag!

Es ist sinnvoll, bereits im Laufe des Studiums vielfältige Berufserfahrung zu sammeln. Denn so wird das theoretische Wissen der Ausbildung auch in der Praxis vertieft. Und gerade für Einstiegspositionen nach Abschluss des Studiums kann bereits gesammelte Praxiserfahrung ausschlaggebend für eine Jobzusage sein. Am Praktikumstag (13.01.2015) kannst du bis zu 40 Arbeitgeber kennenlernen, die alle auf der Suche nach motivierten Praktikanten sind. Lege den Startschritt für deine Karriere. Der Eintritt ist frei! Nähere Infos auf zbp.at

Jobs suchen. Chancen treffen. Berufung finden. Das WU ZBP Career Center unterstützt dich bei deinem Berufseinstieg und deiner Karriereplanung: Mit einer Jobbörse speziell für Wirtschaftsakademiker, Trainings für eine gelungene Bewerbung, Beratungen zum stimmigen Berufseinstieg und Informationen über aktuelle Trends des Arbeitsmarkts. Komm vorbei, wir freuen uns auf dich! Zbp.at, blog.zbp.at

Im STEIL Fragebogen können österreichische Start-ups zeigen, wie kreativ, innovativ und erfolgreich sie sind. In der Jänner-STEOP: Die Gründer von »Raddy«.

Name und Website des Start-ups
 RADDY
 www.getraddy.com

Gründer
 Sebastian Schwelle
 Robert Böhm
 Lukas Kühnert

Produktbeschreibung
 Volle Mensa und nur unbekannte Gesichter? Die Zeit zw. Vorlesungen alleine totschlagen müssen? Damit ist ja Schluss: Raddy zeigt dir Freunde in der Mitt und hilft dir deine Freundschaften zu pflegen.

(Mehrfachnennungen möglich)

1. Wo wurde die Idee geboren?
 An der Uni
 Unter der Dusche
 Nach der Sperrstunde
 Beim Schmusen

2. Wie innovativ seid ihr?
 Kopiert
 Importiert
 Adaptiert
 Verbessert
 Das gabs noch nie

3. Wie teuer ist es?
 Gratis
 Billig
 Voll OK
 Überteuert
 Es gibt sogar Geschenke :-)

4. Kann man es angreifen?
 Ja
 Nein, nur online
 Nur wenn man zärtlich ist
 Nur mit Waffengewalt

5. Eure größten Hindernisse?
 Finanzierung
 Frustration
 Zeitmangel
 Bürokratie

6. Eure Stärken?
 Das perfekte Team
 Innovationsgeist
 Durchhaltevermögen
 Kreativität

7. Eure aktuellen Probleme?
 Fehlende Aufmerksamkeit
 Interne Differenzen
 Zu wenig Geld
 Das Krokodil im Badezimmer

8. Habt ihr während eures Studiums gegründet?
 Ja
 Nein
 Teilweise
 Welches Studium?

9. Was sind eure Zukunftspläne?
 Urlaub machen
 Schwarze Zahlen schreiben
 Expandieren
 Aus dem Krokodil eine Handtasche machen

10. Was bringt das Produkt für Studierende? (Platzmisch)



11. Drei Tipps für Studierende mit Unternehmergeist

STARTEN STATT WARTEN
 SEI DEIN 1. NUTZER
 STAY FOCUSED



TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT

Der coolste, neuste Shit

2015 ist Wien noch ein Stück cooler geworden, denn im Dezember eröffnete ein neuer Concept Store im Siebten, die Burggasse 24 ist jetzt auch Café und Galerie und der mobile Hot Dog-Stand von Hildegard Wurst hat endlich ein fixes Lokal eröffnet.



Burggasse 24

Burggasse 24, 1070 Wien

Der Second Hand Vintage Shop mit Blick auf den St.-Ulrichs-Platz hat Zuwachs bekommen: Im November wurde das Café zum Shop eröffnet. Jetzt kann man sich nach dem Shoppen gleich einen Cappuccino mit Kuchen gönnen. Oder den Mann mit einem Bier auf einen der extrem gemütlichen Vintage-Sessel platzieren, während frau in aller Seelenruhe durchs große Sortiment stöbert. Im Hinterzimmer sitzt man noch etwas gemütlicher am offenen Kamin, während an den hohen Wänden wechselnde Kunstwerke hängen.



uppers & downers

Burggasse 46, 1070 Wien

Anfang Dezember eröffnete nur wenige Meter weiter wieder mal ein Concept Store. Der befindet sich in Neubau ja in guter Gesellschaft. Zu kaufen gibt's hier Vintage Fashion, aber auch Bücher, Magazine und neue Designerware von Labels, wie »The Whitepepper« aus London, »Dr. Martens«, »Andy Wolf Eyewear« aus Österreich oder dem schwedischen Schuhlabel »Vagabond«. Besonders verrückt sind die Taschen im Papierlook von »Jump from paper«. Wir freuen uns schon auf den Sommer, denn die Sonnenbrillenkollektion ist zu gut.



Hildegard Wurst

Operngasse 23, 1040 Wien

Leonie Mayer-Rieckh und Matthias Hofer sind die Menschen hinter »Hildegard Wurst«. Das rote Würstmobil ist bei fast jedem coolen Event dabei und bietet amerikanische Hot Dogs in vier fabelhaften Variationen. Um ihre beliebten Würstl endlich auch im Winter anbieten zu können, haben die beiden nach langer Planung am 1. Dezember ein Lokal in der Operngasse eröffnet. Auch hier dreht sich alles um die Wurst: Schlichtes Design in Rot-Weiß mit stilvoller Take Away-Theke aus Holz und überschaubarem Angebot.

22.1.

Wiener Eisraum

Die Eislauffläche vor dem Wiener Rathaus eröffnet um 19 Uhr. Nach der Eröffnungsfeier kannst du bis 22 Uhr gratis eislaufen.

24.1.

Paaarty!!! – Das FM4 Geburtstagsfest

Ab 20 Uhr in der Ottakringer Brauerei mit Catastrophe & Cure, Chimperator Floor, Die Sterne, Frau Diavolo, HVOB, Skero, uvm.

24.1.

Cirque Rouge

Ein Maskenball in der Roten Bar im Volkstheater mit Dresscode »20er bis 50er Jahre« und Auftritt von Burlesque-Stars. Ab 22.30 Uhr.

26.1.

Zoot Woman im WUK

Die britischen Electroclash-Pioniere präsentieren ihr neues Album »Star Climbing«: 80er- und 90er-Disco mit düsterem Elektropop.

Die nervigsten Neujahrsvorsätze für 2015

Die Illusion klingt so gut: Neues Jahr, neues Glück, neues Ich. Wir haben euch die beliebtesten, Vorsätze für das neue Jahr zusammengefasst und in die fünf nervigsten Typen eingeteilt.

1. Der Fitness-Freak

Dieser Freak möchte vier Mal pro Woche trainieren gehen und für den Rest des Jahres auf Kohlehydrate verzichten. Das ist nervig, weil er uns dauernd vorhält, wie unsportlich wir sind und wie viel Zucker (der Antichrist!) in dem himmlischem Dessert steckt. Wir wollen unseren Kumpel zurück, der früher ein toller Party-Typ war und jetzt kein Bier mehr trinken will, weil das den Trainingserfolg mindert.

Die Lösung: Wir spielen einmal die Woche gemeinsam Fußball. Danach gehen wir was trinken und scheißen drauf, wie viele Kalorien das Bier hat. Oder wir kochen gemeinsam was Gesundes! Und das Schokofondue danach bringt keinen um.

Typ 2: Der Sparefroh

Der Sparefroh hat zu Weihnachten so viel Geld von der Oma bekommen, dass er gerade unglaublich reich ist. Damit das auch so bleibt, möchte er sparsamer sein. In der Bar lässt er sich einladen, weil er kein Bargeld dabei hat, man kann mit ihm nicht essen gehen, und er möchte am Wochenende nicht in den Club, weil der Eintritt so teuer ist.

Die Lösung: Wir feiern eine Home-Party bei ihm – wir bringen Wein mit, er muss für uns kochen und nachher alleine aufräumen!

Typ 3: Die Karrieristen

Der motivierte Student ist im 9. Semester und nimmt sich vor, in diesem Jahr endlich mal fertig zu werden. Er verbringt die Wochenenden in Blockveranstaltungen auf der Uni und hat keine Zeit mehr für Dinge, die Spaß machen, da sein Terminkalender voll ist mit ÖH-Kursen, Gruppenmeetings und Lernsessions.

Die Lösung: Du kannst nicht alles in einem Semester aufholen, was du vier Jahre lang schleifen gelassen hast. Wenn er die ganze Woche fleißig war, schleppen wir ihn am Wochenende auf die Party. Keine Widerrede.

Typ 4: Die tschickfreien Neo-Antialkoholiker

Das Rauchen und Trinken aufzugeben ist mit dem Sozialleben unvereinbar. Niemand schafft es abstinenz zu bleiben, wenn rundherum alle trinken und eine nach der anderen tschicken. Deshalb schnorren sich »Ex-Raucher« den ganzen Abend durch. Nüchterne Freunde sind mitunter recht praktisch, weil sie uns nachhause fahren, wenn wir nicht mehr stehen können. Allerdings muss man sich am nächsten Tagen vor ihnen genieren, wenn sie den Hergang des Abends schildern.

Die Lösung: Wir betrinken uns alle gemeinsam, dafür nur ab und zu. Und deine Nikotinsucht beschränkst du einfach auf Ausgeh-Abende. Dafür aber mit deinem eigenen Packerl.

Typ 5: Die Romantiker

Sie möchten 2015 die ganz große Liebe finden. Bettgeschichten und One-Night-Stands gehören der Vergangenheit an, jetzt suchen sie den/die Richtige/n. Sie sind die einzigen Typen im Freundeskreis mit Neujahrsvorsatz, mit denen man noch fortgehen kann. Sie sind schließlich auf der Suche. Das nervige daran: Tinder-Dates werden im Club getroffen (weil unverfänglich) und wir werden dabei links liegen gelassen.

Die Lösung: Wir stellen den Liebeshungrigen unserem netten Arbeitskollegen, der Cousine, der Mitbewohnerin oder dem Studienkollegen vor. Vielleicht wird ja was draus und dann haben wir Ruhe.

Was wurde aus...? 8150320

STEIL: Was war Ihr Karriereziel zu Beginn des Studiums?

Mag. Georg Rebernik: Eher ein Erkenntnisziel: Wie sich unsere Gesellschaft organisiert. Und später im Studium war mein Karriereziel »Steuerberater«.

Waren Sie stets zufrieden mit Ihrer Studienwahl?

Für meinen jetzigen Beruf waren die Handelswissenschaften eine gute Wahl. Könnte ich es mir nochmals aussuchen, dann würde ich mich für die VWL entscheiden, denn sie ist eine Schlüsseldisziplin am Weg in ein nachhaltiges Wirtschaften. Begrüßenswert wäre eine deutlich stärkere Vermittlung der Freude am unternehmerischen Gestalten, dem Entrepreneurship, gewesen.

Inwieweit hat Ihnen das BWL Studium geholfen erfolgreich zu werden?

Das Erlernen handwerklicher Grundfähigkeiten jedes Managers: Rechnungswesen, Zivil- und öffentliches Recht, betriebswirtschaftliche Entscheidungsmodelle, Marketing war einiges wert. Aber auch die Überzeugung, dass Märkte viel, aber nicht alles regeln können, was gesellschaftlichen Wert hat oder haben sollte.

Haben Sie während Ihres Studiums gearbeitet? Und wenn ja, was?

Fünf Sommer à drei Monate für die Akademikerhilfe in Wien und Graz – vom Nachtportier zum Betriebsstättenleiter eines Saisonhotels.

Wie haben Sie als Student Ihre Netzwerke gepflegt?

Vor allem über eine Studentenverbindung – und etwas über Mitarbeit an Projekten der ÖH.

Ihr Tipp an die Studierenden?

Seid beharrlich! Es geht um das langfristige Ziel, ein gutes Leben innerhalb der physischen Grenzen der Erde und ihrer Ökosysteme zu erreichen.

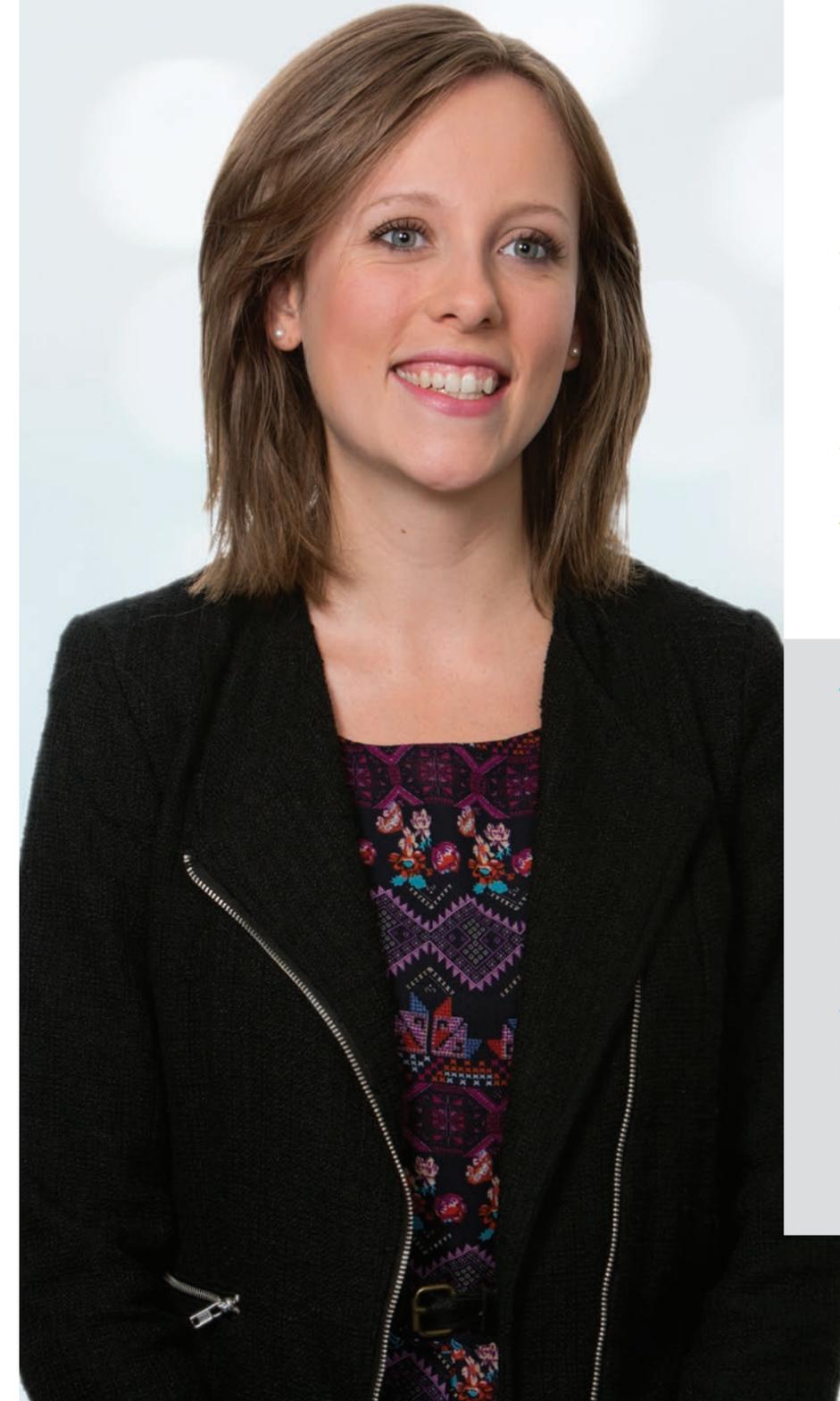


Mag. Georg Rebernik (51)

studierte von 1981 bis 1989 Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien. 1989 war er am Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie in der umweltökonomischen Abteilung tätig, 1994 vertrat er Österreich als Umweltattaché bei der EU und seit 1999 ist Rebernik Geschäftsführer des Umweltbundesamtes.

Copyright Bild: Umweltbundesamt / B. Gröger

Umweltschützer



Warum ich mich für eine Karriere in der Wirtschaftsprüfung entschieden habe?



Weil herausfordernde Aufgaben für mich wichtig sind. Deloitte bietet mir die Möglichkeit, mein auf der Uni erlerntes Wissen täglich in der Praxis einzusetzen.“

— Assistant
seit 2014 bei Deloitte

Jetzt kommt Bewegung in Ihre Karriere. Sie bestimmen die Richtung!

Deloitte ist der führende Anbieter von Professional Services in Österreich: 1.100 Mitarbeiter betreuen Klienten in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Financial Advisory und Human Capital. Mit unserer Expertise sind wir gesuchter Gesprächspartner und verstehen uns als smarten Impulsgeber für den Standort Österreich.

Ihr nächster Karriereschritt – nur einen Klick entfernt:

www.deloitte.at/karriere

Deloitte Österreich
Renngasse 1
1010 Wien

Deloitte.

Die kleinen Freuden des Alltags.



Zahlungen mit Ihrer BankCard bringen bares Geld.

Es ist ganz einfach: Sie kaufen bei einem unserer Partner ein, bezahlen mit Ihrer BankCard und bekommen monatlich Geld dafür zurück.

Infos und Partner auf cashback.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**